



**Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern**

- Pflanzenschutzdienst -
Graf-Lippe-Straße 1, 18059 Rostock

**Regionaldienst Schwerin
Wickendorfer Str. 4
19055 Schwerin**

Telefon: 0385-555702-0
Telefax: 0385-555702-23
e-mail: AS-Schwerin@lalff.mvnet.de
Bearbeiter: S. Hünmörder
Schwerin : 27.04.2022

H I N W E I S

Ausgabe 09 2022

Aktuelles in den Kulturen

Raps

Die Rapsbestände entwickeln sich sehr verschieden im Regionalgebiet von Blühbeginn bis kurz vor der Vollblüte. Der Rapsglanzkäfer spielt jetzt keine Rolle mehr als Schädling, sondern als Bestäuber. Kohlschotenrüssler sieht man nur sehr selten in den Beständen und sind nicht bekämpfungswürdig. Der Bekämpfungsrichtwert liegt bei 1 Käfer pro Pflanze. Auch Rapskrankheiten haben sich kaum entwickelt (kalte und trockene Bedingungen). Selten findet man *Cylindrosporium concentricum* auf den unteren Blättern und vereinzelt Blatt-Phoma. Aufgerissene und S-förmig verkrümmte Stängel sind auf Frosteinflüsse und örtlich starken Stängelrüsslerbefall Anfang März zurückzuführen.

Getreide

Viele Wintergetreidearten befinden sich derzeit im 1-2-Knotenstadium (BBCH 31-32). Im Süden des Regionalgebietes schieben Gerste, Roggen und Triticale schlagweise schon das Fahnenblatt. Die Weizenbestände sind größtenteils blattgesund. Selten tritt Echter Mehltau auf. In der Gerste wird Zwergrost örtlich auffällig, Netzflecken und *Rhynchosporium spp.* sieht man kaum. Im Roggen und Triticale konnten sich noch keine Rostkrankheiten etablieren, aber auf Echten Mehltau ist zu achten.

Getreidehähnchen beider Arten (Rothalsiges und Blauhalsiges Getreidehähnchen) sind aktiv und legen auch schon Eier auf den Blättern ab. Es besteht zudem keine Bekämpfungsnotwendigkeit.

Von Virussympomen bleiben Weizen und Gerste in diesem Frühjahr verschont.

Futtererbse, Ackerbohne und Lupine

Die Leguminosen sind aufgelaufen. Auf ausgetrockneten, verhärteten Böden verzögert sich die Entwicklung der Jungpflanzen. Hier ist besonders auf den Blattrandkäfer zu achten. Den typischen buchtenförmigen Lochfraß findet man leicht. Die Schäden sind jedoch auf den meisten Flächen nicht stark ausgeprägt. Wichtig ist nun, die Entwicklung der Bestände und das Ausmaß des Käferfraßes abzuwägen.

Der Bekämpfungsrichtwert liegt bei 50% befallenen Pflanzen. Er bezieht sich insbesondere auf die Gefahr, die den Larven des Blattrandkäfers zugeschrieben wird. Sie fressen an den Knöllchenbakterien der Wurzeln. Unter trockenen Bedingungen haben die Larven allerdings Probleme sich zu entwickeln und ein ertragsrelevanter Schaden ist, wie schon in den vergangenen Jahren, nicht nachweisbar. Leichte Fraßsymptome durch den Käfer am Blatt kompensieren die Pflanzen von allein.

Gebrauchsanleitungen und Kennzeichnungsaufgaben sind einzuhalten!